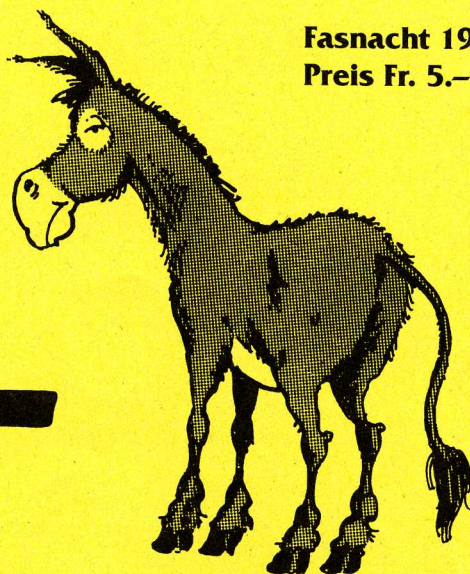


Wingert-



**Sensationelle Sensation:
Bauministerin löst das Problem Letzetunnel
auf ihre Weise:**



Auch in Vorarlberg hoch bewundert: Connys Kreisel

Aus dem politischen Geschehen



Ausgerechnet dem Kaspar Beck hat die FBPL ein Wahlplakat im Gapetsch in Schaan direkt vor seine Hütte plaziert. Unser lieber Kaspar (VU) muss jetzt täglich das grossformatige Plakat 8- bis 20mal «passieren». Er getraut sich kaum noch aus dem Haus, respektive wieder nach Hause. Heruntergerissen hat er das Plakat aber noch nie, das waren ganz andere. Morgen ist der Spuk vorbei – vielleicht hat der Wahlslogan Kaspar überzeugt. Die FBPL dankt!

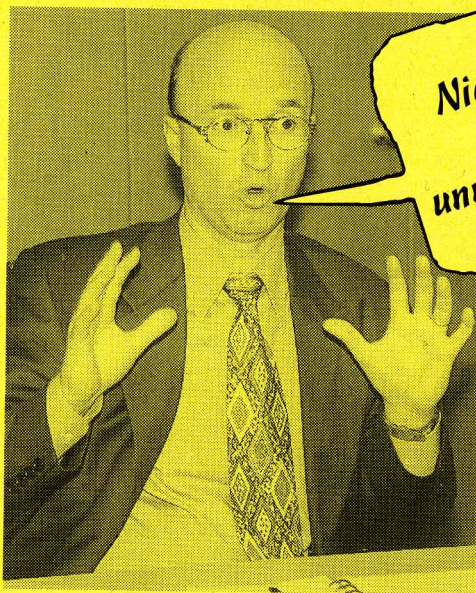


Die FL (Freie Liste), so wird vermutet, hat sich beim Entwurf ihrer Wahlplakate vom Oberbriefeschreiber dipl. Kfm. Arthur Bras inspirieren lassen. Wir veröffentlichen nachstehend einen Leserbrief über die F.L. Verkehrspolitik von Herrn Bras:

Bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-
bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla,
bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-
bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla,
bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla,
bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-
bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla,
bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-
bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla,
bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla, bla-bla.

(A) Bras

(A. Bras)



**Nichts
ist
unmöööglich!**



Vaterländische Union



Wahlkampf 1997

Wie alle vier Jahre wieder, hat auch in diesem Jahr in Liechtenstein der Wahlkampf Einzug gehalten.

Um die Einzigartigkeit Ihrer Bemühungen um das Wohl des Landes Liechtenstein hervorzuheben, haben sich die roten Buzzi einen Slogan zugelegt:

«Die tun was»

Vom Ford-Konzern haben wir bisher keine Bestätigung erhalten, dass die Verwendung dieses Slogans in Liechtenstein auf die Verkaufszahlen einen Einfluss gehabt hat.

Verfolgt man aber die Gerüchte betreffend Wohnbauförderung und Krankenkassen-Misere, dann wäre ein anderer Slogan aus der gebeutelten Autoindustrie viel passender:

«Nichts ist unmöööglich»

VU. Die tun was!

Die Firma Toyota lässt grüssen.

Das unfreiwillige Rüdebad

Was einem alles kann passieren, wenn man Umgang hat mit Tieren ein Lied davon singen kann der Bio-Heini Christian. In der Früh, wenn alle schlafen, zieht er durchs Dorf mit seinen Schafen um diese von Ungeziefer zu befreien, taucht er sie in das Rüdebad ein. Doch es liegt an Schafes Art, dass es dies nicht gerne hat und man muss mit viel Bemühen, sie stossen, zerren und auch ziehen. Plötzlich gab es einen Knall, der Bio-Heini kam zu Fall und landet mit der Viecherguppe mitten in der Rüdesuppe! Da half kein Schreien und kein Fluchen, er musste nur ganz schnell versuchen rauszukommen, drauf kann man wetten, um seine eigne Haut zu retten! Das einzig Gute an dieser Operation war eine GRATIS-DESINFEKTION! Das Gerücht geht um – er ist nicht dumm – fiel mit Absicht dort hinein – nun ist er für die nächsten Jahre rein! Weil er ach so leiden musste, er sich schnell zu trösten wusste und es war dann sein Verzeehr, eine Kiste Bier oder mehr??? Die Moral von der Geschicht, bade mit den Viechern nicht!



Ruggell: Bocksprünge

Wahre Bocksprünge vollführte der Geissbock vom Virker Sepp beim «Toteln» mit seinem Meister. Dass der Sepp dabei einen Oberschenkelbruch erlitt, ist einerseits zwar sehr bedauerlich, jedoch kam das übermütige Tier mit ein paar leichten Prellungen davon und darf weiterhin neben Sepps Bett die Nachtruhe einnehmen. Der Wingertesel wünscht dem tierliebenden Unterländer auf diesem Wege gute Besserung.

Markus Vogt am FBPL-Parteitag

«Ida + Eva servieren an der Bar, miar hoffend uf än rega Verkehr.»

Triesenberg/Sücka

Als Präsident vom Rodelclub, hat der Günther Beck viel Mut, drum set er o, was globscht i wett, wenn d'Sücka wieder offa hätt, denn fahr i met am Auto uf, und domma i a Gläsle suff, dia Wett, dia hätt dr Günther gwunna, doch uf dr Talfahrt ischt er gschwumma, ischt im Auto grad verschlafa, zemma met sim klinna Affa, rotscht über's Bort korz vor am Ziel, hätt domma gsoffa äfach z'viel, s'Auto ischt zum Glück noch ganz, und am Günther ghört an Kranz, bi Is und Schnee ned jeder hett, sich iloo uf a so na Wett.

Schaan – die pure Wahrheit

Es ist wahr, dass ich meiner Lieblingsverkäuferin einen Rosenstrauss ins Spital brachte. Es ist nicht wahr, dass ich damit Erfolg hatte. Tutti Harald

Schaan

Marcel Nigg will seinen Christbaum verschönern. Dazu ist es notwendig, dass dem Baum, dort wo zu viele Äste wachsen, solche entnommen und diese an kahlen Stellen wieder eingesetzt werden. Als die Weihnachtsfeier endlich beginnen soll, steht der Christbaum praktisch kahl da und das Kabel für die Christbaumkerzen hat der Meister in seinem Arbeitseifer ebenfalls durchgesägt.

Der Wingertesel wünscht dem Marcel bereits heute «besinnliche» Weihnachten 1997.

Der ver(be)hinderte Strassenmeister !!!

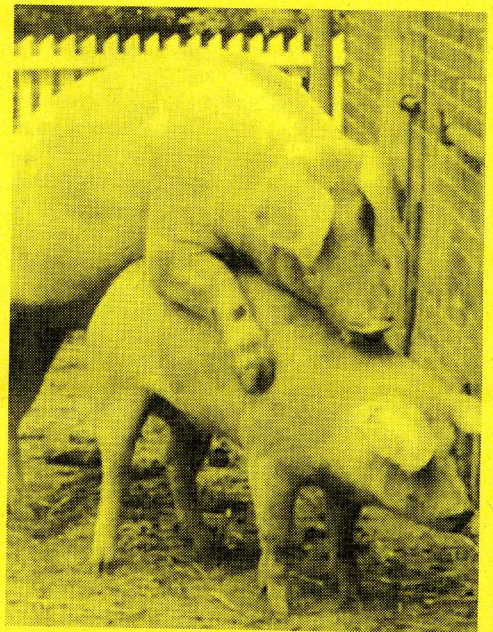
Wenn Strassen sind wie Schweizer Käse, wird Christian wütend und sehr böse! So dürfen Strassen doch nicht sein, fiel dem Möchte-Bio ein Und gegen diesen Übelstand, er schnell auch eine Lösung fand. An seinen Traktor band er dann, vorne eine «Schiene» an. Den Hänger noch mit Erde beladen, konnte die Aktion jetzt starten! Stundenlang und unverdrossen, hat er Loch um Loch geschlossen! Jedoch am Ende lagen dann, Erdhügel auf der «Strassenbahn». Nun aber wurde rot vor Zorn, der Strassenmeister PFEFFERKORN! Den ganzen Dreck, den Christian auf die Strasse hat getan, brachte mit fachmännischem Geschick Pfefferkorn an ihn zurück! Drum, Biobauer lass Dir sagen, immer erst den Fachmann fragen!!!

Qualifikationsprinzip

Wie erst in den letzten Tagen aus (in)offiziellen Kreisen verlautete, wollen unsere beiden grossen Landeszeitungen nach den guten Erfahrungen beim Land künftige Stellenbesetzungen ebenfalls strikte nach dem Qualifikationsprinzip, und nicht mehr stur nach der Parteizugehörigkeit vornehmen.

Zensur

Der Künstler des Triesner Fasnachtsblattes hatte Karikaturen von diversen (goldenen) Baustellen unseres Landes im Bild festgehalten. Leider hatte er nicht bedacht, dass Bony Rargetze, Architekt selbiger, in der Redaktion sitzt und die Kunstwerke umgehend der Zensur zum Opfer fallen liess.

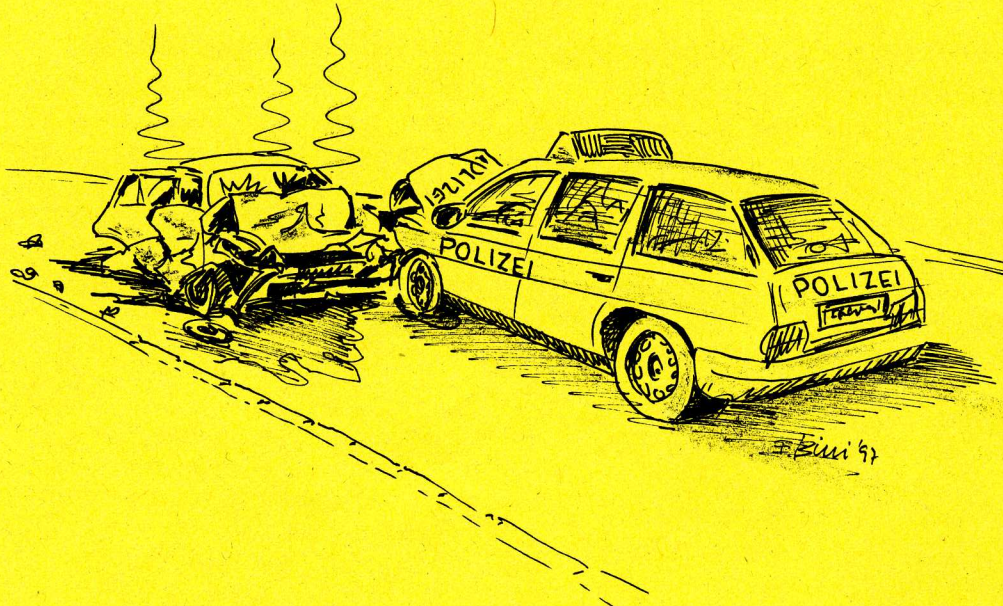


Dank einem Bild im Liechtensteiner Vaterland wissen jetzt alle in F.L. wie Speck gemacht wird.



Intelligente Leser

Im Juli des vergangenen Jahres ereiferte sich das Vaterland, dass es von 89 Prozent der Bevölkerung gelesen werde, das Volksblatt nur gerade von 82 Prozent. Prompt konterte der Volksblatt-G. M. (nicht gleich General Motors), das Volksblatt werde dagegen vornehmlich von NZZ-Lesern und somit von der intelligenteren Schicht gelesen. Was er dabei nicht erwähnte, als Schlussfolgerung aber auf der Hand liegt: dass 89 Prozent der Liechtensteiner/innen nicht zur höheren Bildungsschicht eines GM gehören.



Landespolizei Vaduz

Bei einer nächtlichen Verfolgungsjagd, die stark an die verwegenen Szenen in «Strassen in San Francisco» erinnert, hat die Landespolizei eines ihrer Einsatzfahrzeuge verloren.

Der verfolgte Missetäter hat sich im Städtle in den Fangzäunen verfangen und das heranbrausende Polizeiauto konnte nicht mehr ausweichen.

Die Insassen des Tatfahrzeuges sind unbestimmten Grades verletzt in das Landeskrankenhaus Vaduz eingewiesen worden; der Zustand der Polizei lässt auf einen schweren Schock schliessen. Am Tatfahrzeug entstand Totalschaden. Die Ermittlungen sind in vollem Gange.

Schaanwald

Um das Derby ist es wieder wohnenswert, denn seit die Disko in einen Nachtclub umgewandelt wurde, gibt es wenigstens keinen Auto-Verkehr mehr. Wie der Wingertesel in Erfahrung bringen konnte, parkieren die Nachtclubbesucher freundlicherweise beim Pirandello und schleichen in den Socken zum Nachtclub hinauf.

Alle Bewohner möchten sich auf diese Weise für das entgegengebrachte Verständnis recht herzlich bedanken.

Eschen – Nichts zu berichten

Trotz intensivsten Bemühungen kann der Wingertesel heuer nichts aus dem Eschner Gemeinderat berichten. Dies, da es nach einschlägigen Informationen dort auch nichts zu lachen gebe.

Schaan voran

Die Gemeinde Schaan tut erneut etwas für ihr Ansehen. Bisher noch unbstätigten Meldungen zufolge soll die grösste und schönste Gemeinde des Landes als ganz heisser Kandidat für die Vergabe des Wakker-Preises 1997 gehandelt werden. Die vom zuständigen Fachkomitee noch vorzubereitende Laudatio soll insbesondere die Bemühungen gewisser Schaaner hervorheben, ihren Dorfteil Sax im ursprünglichen Zustand der ärmlichen Verhältnisse aus der Pest- und Hexenwahnzeit der Nachwelt zu erhalten.

Ebenfalls sei die Hansjakob-Gemeinde für die Verleihung des Binding-Naturschutzpreises vorgesehen. Damit sollen die immensen Bemühungen der Schaaner Gemeindeverantwortlichen, einen ihrer teuersten Bauplätze als Krötenweiher zu gestalten, gebührende Anerkennung finden.

Triesenberg zuerst

Anlässlich der Landtagsdebatte vom vergangenen Sommer, wobei u. a. über die Ferienhaus-Umlage diskutiert wurde, verstieg sich der Bärger Abgeordnete s'Becka Wisi in die aus Sicht der Talgemeinden ungeheuerliche Behauptung «Was gut für Triesenberg ist, ist auch gut für das Land». Wir wollen dem eingefleischten Bärger nicht unterstellen, dass er damit bereits künftige Ambitionen auf den Vorstehersessel in der höchstgelegenen Gemeinde des Landes anmeldete. Ob der Wisi mit solchen Ansichten allerdings europatauglich ist, wagen wir zu bezweifeln. Viel mehr sind bei ihm die protektionistischen Züge des einstigen Politikers Winston Churchill, welcher auch nur immer an England und nicht an Europa dachte, erkennbar.

Schaan – keine Ahnung von Botanik

Fifi Frick, seines Zeichens neuer Naturschutzbeauftragter der Gemeinde, kommt aufgeregt ins Café Central und erzählt, dass ihn sein Chef Hansjakob soeben beauftragt habe, sich bei Gelegenheit um den «Türkenbund» zu kümmern. Seiner Ansicht nach sei dies aber eher eine Angelegenheit für das Sozialamt.

Lieber Fifi, zum besseren Verständnis Deiner künftigen Arbeit vom Wingertesel die Erklärung, dass es sich hier um eine geschützte Blume und nicht um eine Vereinigung von Türken/innen handelt. Weitere botanische Nachhilfestunden gewährt gerne Ursula von der Kaufin-Gärtnerei.

Dreister Diebstahl beim Bauamt

Im Betriebsgebäude des Bauamtes war im Dezember eine Nikolausfeier angesagt. Der Raum war weihnachtlich geschmückt und auf den Tischen standen Teller mit Mandarinen, Nüssen und anderen süssen Köstlichkeiten. Martin Fedra-Butzer wollte auch etwas zum gemütlichen Abend beitragen und spendierte einige Dosen Biskuits, die regen Zuspruch fanden. Bis auf einen kleinen Rest wurden alle an diesem Abend vertilgt. Die übriggebliebenen Guetzi fanden am anderen Morgen noch dankbare Abnehmer.

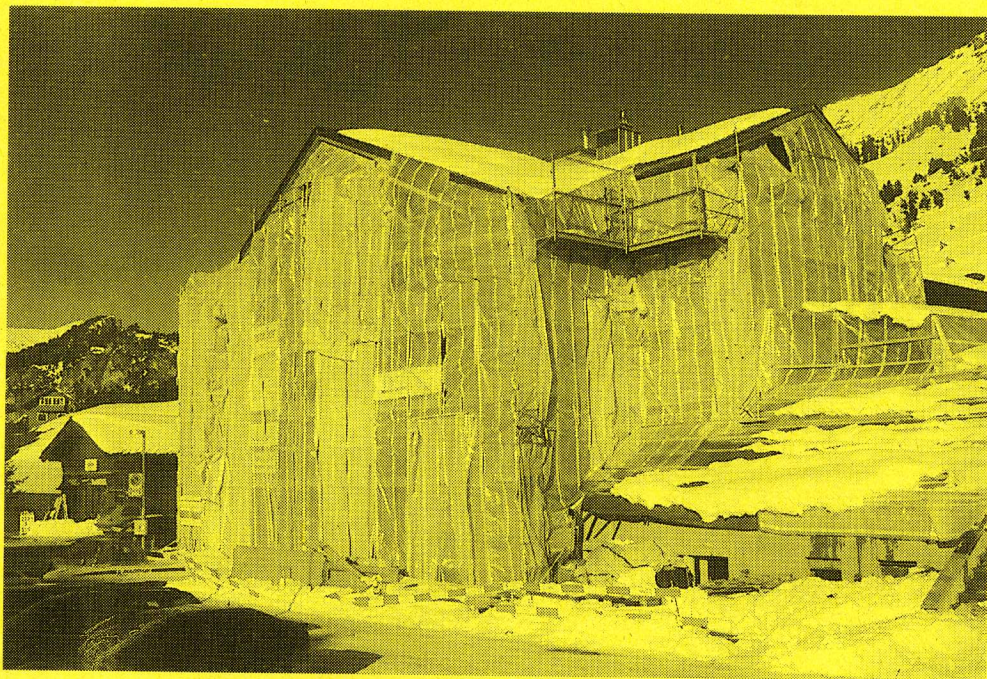
Als dann am späten Abend einige Bauämter zu bellen begannen, wurde allen klar, dass Martin ihnen Hundefutter aufgetischt hatte.

Der grösste Schreck kam aber am nächsten Morgen. Der schöne Weihnachtsbaum samt Kugeln und Schmuck war verschwunden.

Wer sachdienliche Angaben über diesen dreisten Diebstahl machen kann, melde sich bis Aschermittwoch bei der Redaktion des Wingertesels.

Ruggell – Täfermalheur

Beim neuerworbenen Haus in Ruggell schien dem Roland Lampert das Deckentäfer zu dunkel. Dreimal versuchte er das Täfer heller zu streichen, doch immer noch waren die dunklen Fugen sichtbar. Schliesslich war die Zimmerdecke derart verhunzt, dass trotz der immensen Arbeit ein neues, helles Täfer her musste. Der Wingertesel anerkennt die Eigeninitiative und den guten Willen. Vielleicht wäre es aber doch geschickter gewesen, die eigenen Malkünste zuerst an der Hundehütte anstatt an der Zimmerdecke auszuprobieren.



«Christo» im Malbun tätig

Einen Touristenboom ungeahnten Ausmasses erlebte unsere Alpenmetropole bereits vor Beginn der Wintersaison. Der Grund: Gleich nach der Enthüllung des Reichtagsgebäudes in Berlin machte sich der weltbekannte Verhüllungskünstler «Christo» ins Malbuntal auf, um dem Senorgipser Helmuth bei der Einkleidung des neuen Appartementshauses Montana behilflich zu sein. Sämtliche Beizer bedanken sich auf diese Weise beim rührigen Gipser für seine glorreiche Idee und wünschen sich den Helmuth als künftigen Malbuner Bürgermeister.

LGGA nicht Schnecken-tauglich

Wie die LGGA im Oktober mitgeteilt hat, war eine Schnecke der Grund, warum das Kabelnetz lahmgelegt wurde. Betreffend den chaotischen Zuständen bei der Umstellung auf die neuen Frequenzen haben wir noch keine Hinweise erhalten, welches Ungetier für die unliebsamen Störungen schuld ist.

Tennishalle Schaan – offizielle Eröffnung

Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Vertreter aus Gemeinde und Land waren zur offiziellen Eröffnung der Tennishalle «Blech Quido» in Schaan geladen. Natürlich durfte bei dieser Feier auch Hochwürden Pfarrer Baumann nicht fehlen, der die Halle dann auch eingeweiht hat.

Offensichtlich hat HH Baumann dabei zu wenig an sich und die Wege des Herrn gedacht, ist er doch beim Verlassen der Halle in den unmittelbar neben der Halle vorbeikriechenden «Fluss» gestürzt.

Der Wingert-Esel weist wiehernd darauf hin, dass eine Woche zuvor extra eine hölzerne Brücke über den Gemeindegraben gebaut wurde.

Wir wünschen Herrn Baumann gute Besserung und für die Zukunft mehr Glück auf seinen irdischen Wegen.

Schaan – kein Boykott

Der geplante einjährige Boykott des saugrusigen Tuttiladens im Rietacker kommt leider nicht zustande. Zwar bin ich nach wie vor überzeugt, dass eine solche Massnahme geholfen hätte, gewisse Schaaner zur Verschönerung des Dorfbildes zu zwingen. Die sturen Schaaner/innen ziehen aber offenbar noch immer billige Tutti-Waren einer schöneren Gemeinde vor. FL-Ingrid.

Die Frage des Jahres

Wann wird Frau Beerfrau/mann endlich Frau/Herr -döpfel essen???

Mauren

Der Maurer Vorsteher hielt bei der Park-einweihung Weiherring eine tolle Festansprache und verteilte allen eine Dächlekappa mit der Aufschrift «Mir z'Mura gen Gas». Auch dem Regierungschef wurde eine Kappe überreicht und Vorsteher Johannes meinte:

häuscht a Kappa

bischt an Murer

bischt an Mensch

Dieser Aussage kann sich der Wingert-esel nur anschliessen.



Triesen: Empfehlung

Jägern mit Abschussdruck, welche sich jedoch beim Eindunkeln lieber in die Beiz verliehen, empfehle ich meine Treffsicherheit an Hirschen bei Tag und auch bei Nacht.

Weidmannsheil wünscht
Eter Peberle

Kampfhelikopter über Liechtenstein

Für Aufruhr haben drei russische Kampfhelikopter des Typs «Mi 24» gesorgt, die das Hoheitsgebiet Liechtensteins überfliegen haben.

Der Wingert-Esel hat in mühsamer Arbeit recherchiert, dass die Piloten auf der Suche nach Alt-Regierungschef Markus Büchel waren, der bei seinem letzten Besuch in Moskau auf die Gastfreundschaft in Liechtenstein hingewiesen hat.

Der angegebene Landeplatz beim Modellflugplatz in Bendern war leider zu klein. So mussten die fliegenden Gäste Liechtenstein wieder verlassen, ohne von der Bevölkerung empfangen worden zu sein.

Herr Büchel war zu einer Stellungnahme leider nicht erreichbar.

Harry Hasler in Vaduz

Auf Einladung des Sauen-Clubs FL weilte kürzlich der bekannte Schweizer Sänger und Komiker Harry Hasler in Vaduz.

Anlässlich seines Aufenthalts im Rest. Real zeigte er der illustren Gästeschar einige Leckerbissen seines jüngsten Hits «Saletti zäme».

Zu gleicher Zeit hatte der Architekt Hainz Hesler alias Hasabock seinen Polterabend und feierte mit seinen Kumpanen ein feuchtföhliches Fest.

Bisher konnte noch nicht ganz geklärt werden, um welches Original es sich nun wirklich gehandelt hat.

Bei Unklarheiten bzw. ungewünschten Nebenwirkungen wenden Sie sich bitte direkt an HH.



Mauren: Schneekanone

Nach dem Motto «Mir z'Mura gen Gas» erwarb sich der Bally-Johann auf vielseitigen Wunsch eine Schneekanone.

Die grandiose Idee wurde natürlich vom Café-Matt-Stamm geboren, denn es gibt auch in Mauren viele, die von einer weissen Weihnacht träumen.

Die grosse Demonstration fand am Samstag, den 4. Januar vor dem Café Matt statt.

Alle Vorkehrungen wurden getroffen, so wurde auch eine Wasseruhr installiert, damit die Gemeinde nicht zu Schaden kommt.

Doch etwas muss passiert sein, denn statt Schnee spuckte die Kanone nur Eisregen. Die Schneeballschlacht vor dem Café Matt musste abgesagt werden, denn in kurzer Zeit war ein Eisplatz vorhanden, welcher in Mauren auch noch fehlt.

Das FL-Bauamt durfte mit dem Salzwagen ausrücken, um die Strasse wieder begehbar zu machen. Diese Panne machte natürlich dem Bally sehr viel Kopfzerbrechen.

Gut Ding braucht Weile, meint der Wingertesel und ist überzeugt, dass es dem Bally Johann gelungen ist, einen weiteren Wirtschaftszweig eröffnet zu haben.

Luchs-Design Liechtenstein

Zum Feste waren geladen,
all die guten Kameraden.

Bei Spaghetti, Salat und Wein,
ja man schöpfte so richtig ein.

Der Magen war dann plötzlich voll,
ein Verdauer – das wär jetzt toll.

Ein Schnaps und mehr wurde genossen,
das Mahl gar göttlich begossen.

«Old-Luchs» war's nicht mehr geheuer,
er spürte des Wassers Feuer.

Sein Körper – der rebellierte
und er sich nicht zierte
übers Gelände sich zu beugen
und dies vor all den andern Zeugen.

Auto, Strasse und andere Objekte
mit seiner «Kunst» er bedeckte.

Das war das einzigartige «Luchs-Design»
Made in Liechtenstein!

A klele verfahra . . .

Aus der Gemeinde Schaan wird gemeldet, dass zu fortgeschrittener Stunde der Dr. «Klele» Garkus Massner die Gäste im Trüble ganz gehörig erschreckt hat.

Mit seinem Gefährt ist er nämlich ganz einfach ins Schaufenster der Firma Möbelsvorhanghilti gefahren.

Leider ist nicht bekannt, ob er bei seiner nächtlichen Tour nur die Schaufenster besichtigen wollte oder ihn ob der schönen Bettausstellung der Schlaf in die Räumlichkeiten gelenkt hat.

Sofort wurde dem Doktor die erste Hilfe angeboten. Für die Unterstützung hat der verdatterte Störenfried allen Helfern ein paar Runden alkoholische Getränke versprochen.

Leider war das «a klele» übertrieben – ist doch bisher dieses Versprechen nicht eingehalten worden . . .

Metzger auf Abwegen

Wie uns die Metzgervereinigung Liechtenstein auf Anfrage bestätigte, ist ein Mitglied der Metzgerzunft eines Nachts auf Abwegen «gefunden» worden.

Zu später Stunde – so gegen Morgen – ist der bekannte Olbert Aspelt nach feuchtem Fest heimwärts gelallt.

Nach dem Spunten «Zum wiehernden Pferd» ist er dann auf seinen Rüssel «gekeit». Leider konnte er uns nicht berichten, ob er über seinen eigenen Plastiksack gestolpert ist oder von der Vielfalt im Schaufenster des Metzgerkollegen Hilti geblendet, die Kontrolle über seine Organe verloren hat.

Berichtet wurde uns hingegen, dass Mittrinker ihn geborgen haben, nachdem seine «Flossen» über die Rabatte direkt auf die Strasse gelegen haben.

In den Zeiten der Biowelle gibt der Wingert-Esel den Rat, dass zukünftig alle biologisch abbaubaren Stoffe im eigenen Betrieb bzw. Gelände abgebaut werden.
Mit wieherndem Gruss



Vaduz – neue «In-Beiz»

Eine absolut trendige neue «In-Beiz» machte sich im vergangenen Jahr in den Räumlichkeiten des VIP-Clubs auf dem Vaduzer Sportplatz breit. Neben den üblichen Saufgelagen würden dort auch Massagen für Spieler, Funktionäre und andere gut Bezahlende angeboten. Als Animateure konnten der Monaco-Gipser und ein weitgereister Apotheker gewonnen werden. Wie der Wingertesel von höchsten Amtsstellen erfuhr, sollen diese unschätzbaren infrakstrukturellen Vorteile massgeblichen Anteil bei der Wahl des Standortes für das neue Nationalstadion gehabt haben.

Wussten Sie schon . . .

dass es den Treuhänder Georg aus Mauren wegen der bekannten Darlehensauszahlung der Wohnbauförderungsstelle zwar fröstelt, dass er wegen der Markus'schen Rente aber keine Grippe bekommt.

Gerechtigkeit wo bist Du

Weil er die Tante Hilda aus Versehen mit dem Auto streifte beim Vorübergehen, meldet sich der Tooni, redlich und frei, selber bei der Polizei.

Die Folge war, dass er fürwahr vor das Gericht zitiert und ins Gefängnis fast marschiert. Zumindest wird er jetzt bedingt auf freien Fuss gesetzt!



Weidmannsheil!

Den Jäger Fritz zu Löwenstein lud Fussball-Ernst zum Jagen ein. Auf einen Gamsbock ins Laternsertal, Schüsse fallen, fünf an der Zahl, bis der Fritzli überreisst, dass man ihn bescheisst, dass er Opfer einer List und der Gamsbock nur aus Pappe ist.

Triesen – kein Fallschirm

Der Dachdecker Adam fällt bei der Arbeit vom Dach und verkratzt sich zum Glück lediglich das Gesicht, so dass er aussieht wie ein Partisan. Dabei erinnert er sich, dass man schon früher selbstgebrannten Vorlauf auf offene Wunden leerte, um diese zu desinfizieren. Dazu begibt er sich in den Sternen, wo er den Maler Kurt trifft. Als der Adam von seinem Missgeschick erzählt, fragt der Kurt erstaunt: Häscht denn kån Fallschirm gha???

Ruggell – neuer Gemeinderat in Sicht?

Traditionell wird als Abschluss und Höhepunkt des Ruggeller Spielfestes jeweils ein Seilziehen zwischen Freiwilligen und dem Ruggeller Gemeinderat durchgeführt. Bei der letztjährigen Austragung zogen die Freiwilligen den Gemeinderat drei Mal glatt auf ihre Seite. Nach Auskunft des Ruggeller Vorstehers dürfe dies aber keinesfalls als Indiz dafür gewertet werden, dass der Ruggeller Gemeinderat «nicht mehr ziehe».

1996: All meh Verkehr?

Anlässlich der Informationsversammlung über den rotpopulistischen Rheindamm-Um- und -ausbau bemerkte die psychische Barbara: «Miar hend all meh Verkehr z Vadoz, miar hend all meh Verkehr!», was einen Besucher im Hintergrund bewog nach vorne zu johlen: «Du amool secher net!»

Gemeinde Schaan

Nur gerade sechs (!) Bürger der schönsten und grössten Gemeinde haben sich für die öffentliche Gemeinderatssitzung interessiert.

Gründe für das öffentliche Desinteresse sind gesucht und auch schon gefunden worden. Schönes Wetter, bevorstehender Feiertag usw., so war in der Gemeinderatsstube in Schaan zu hören.

Nur einer schien den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben: «Es interessiert jo doch niamert, was dia do vorna sägend. Des sind jo no Saha, wo ma scho wääs – und denn kunnt noch drzua dass ma s'Muul halta muas. Es muas i dahäm o – also, was sölls» . . .

Wanted – Gesucht . . .

. . . wird ein Sitzungsleiter, der infolge Abwesenheit von «Euido Queberle von Kupfer zu Blech» die Jahresversammlung der Sektion «Haustechnik/Spengler» leiten könnte. Bewerbungen mit Bild sind an die Redaktion des Wingert-Esels zu richten (Chiffre 007).

Malbun/Schaan

Für die Skiferien im Malbun buchte der Rüdisser Herbert aus Schaan vergangenes Jahr im Alpenhotel Vögeli ein grosses Zimmer für sich und seine Familie. Gemäss Informationen, die dem Wingertesel zugegangen sind, wurde die Rechnung prompt bezahlt, gesehen habe man weder den Herbert noch ein anderes Familienmitglied jedoch praktisch nie im Vögeli. Dies, da ständig bei Verwandten und Bekannten übernachtet wurde.

Das Alpenhotel bedankt sich auf diese Weise nochmals beim Herbert für die Pflegeleichtigkeit und hält für die heurigen Skiferien bereits wieder ein Zimmer für ihn bereit.

Planken: Gesucht . . .

wird ein neuer Stammgast für mein Restaurant. Dies, da ich den letzten noch verbliebenen Stämmeler Fotoseniore Peter vor kurzem aus dem Hause weisen musste, da er meiner Serviertochter eindeutig zu nahe trat. In meiner Beiz bestimme nämlich noch ich, ob ausser mir auch andere mit meinem Servicepersonal flirten dürfen. Ordnung muss einfach sein.

Bewerbungen, nur mit absolut einwandfreiem Leumund, sind zu richten an den Saroya-Wirt.

Schaan: Politikerehren

Was selbst Politiker von Weltrang oft lange nicht schaffen, gelang dem postalen David auf Anhieb. Bereits bei seiner ersten Landtagskandidatur fand er in der gleichen schwarzen Zeitungsausgabe zweimal gebührend Erwähnung. Das erste Mal flächendeckend bei der Vorstellung als Parlamentskandidat. Das zweite Mal etwas kleiner und ohne Bild, sprang ihm doch nach einem Mordsfäschts frühmorgens bei der Heimfahrt urplötzlich ein Lichtmast ins Auto. Der Wingertesel meint: Ehre, wem Ehre gebührt.

Triesen

Auf dem Heimweg vom Sternen kehrt der Negele Gerold noch privat ein. Um seine Schuhe zu trocknen, stellt er diese dort ins Ofenrohr. In seinem «Damarüschle» merkt der Tschüssle nicht mehr, dass er bei eiskalter Witterung barfuss nach Hause marschierte. Seine bereits abgeschriebenen Schuhe bekommt der Gerold am Heiligabend wieder als verschmorte Latschen, dafür garniert mit zwei Flaschen Wein. Der Gerold bedankt sich auf diese Weise nochmals beim «sachkundigen» Absender.

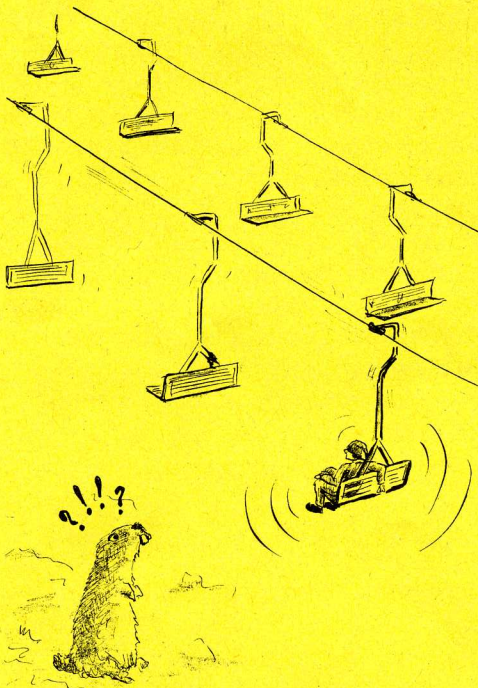
Was mich bewegt

Diese markanten Worte haben während der Wahlzeit für Aufregung gesorgt. Wie die Redaktion des Wingert-Esels aus verlässlicher Quelle erfahren durfte, waren es aber nicht nur die Affären der roten Regierungskollegen, die den schwarzen «Törka-Böbel» bewegt haben, sondern auch die Portogebühren, die aufgrund der persönlichen Briefe an die Liechtensteiner Haushaltungen ins Unermessliche gestiegen sind. Die PTT-Telecom hat darum an den Schaltern in Vaduz und Schaan ab sofort neben div. Papeterie-Artikeln auch Glückwunschkarten zum freien Verkauf aufliegen.



Vetterli-Wirtschaft?

Die Susi ist schon eine flotte Feuerwehren-Fahnengotte. Der neue Chef, der fackelt da nicht lange, Verwandtschaft und VU, die stehen Schlange. Ob Schwager, Onkel oder Tante, wichtig ist, es sind V(U)erwandte, die in Amt und Würde tragen öffentliche Bürde.



Malbun – Richtigstellung

Entgegen sämtlichen bösen Gerüchten möchte ich hiermit klarstellen, dass ich zwecks Kapazitätsauslastung der Sesselbahn Sareis nicht selbst 5000 Mal auf einem Sessel meine Runden gedreht habe, ohne ein einziges Mal den Weg zu benutzen. Eni Beberle



Zum mutigsten Liechtensteiner wurde einstimmig Schaans Weibel gewählt. Im Pöstle liess er sich mit einem Schweizer Sackmesser von Walter Wendile rasieren. Eine wahrhaft heldenhafte Mutprobe. Sicher ist aber auch, dass er ab jetzt niemals mehr unrasiert im althehrwürdigen Hotel Post in Schaan erscheint.

Steg/Vaduz:

Auf der Sücka-Schlittenbahn, geht es toll zu dann und wann. Vorausgesetzt man ist noch nüchtern, und zu den Damen nicht ganz schüchtern. So geschehn, wir sind verduzt, dem Peter Ospelt aus Vaduz. Bis zur ersten Kurve ging's noch, doch dann fuhr er in ein Loch. Der Effekt war kontrovers, schnarcht der Peter doch pervers, fühlt sich wie zu Haus im Bett, und schläft grad ein so furchtbar nett. Doch plötzlich packt ihn die Gefährtin, weiter geht es Richtung Steg hin, ein paar Kurven weiter unten, spürt der Kerl erneut die Humpen, schläft auf dem Rodel ein erneut, ach wie ist Schlitteln herrlich heut. Bremsen tut die Dame hinten, dafür konnt' er soviel trinken. Doch als dann naht das Steger Ziel, der Peter noch vom Schlitten fiel. Der Wingertesel rät dazu, vergiss die Schlittenfahrt im Nu, schlaf besser oben auf der Sücka, und tue schonen Deinen Rücka. Denn Rodeln mit viel Alkohol, tut selten einem richtig wohl.

Rezession

Der landesweit bekannte Schätzer Peter von Konrad trifft den Hilti-Chef Michael im McDonalds in Triesen. Meint der Peter zum Michael: I schätz, Du häscht oh Rezessio.

Mauren: Pinzgauertreffen

Auserwählten Maurern ist es gelungen, von der Schweizer Armee Pinzgauer zu erwerben. Unter der Regie von Antennen-Bruno wurde ein Wettkampf veranstaltet. Austragungsort war Italien und so fuhr der Tross in den fernen Süden. Bruno machte grosse Sprüche von seiner Fahrkunst und der auserwählte Parcour konnte nicht schwer genug sein. Doch als er selber an der Reihe war, bekam es der liebe Bruno mit der Angst zu tun und liess andere fahren. Einsicht ist vielfach Weitsicht, blinkte der Bruno und der Wingertesel gratuliert zur Heldentat.

Empfehlung

Für die effektvolle Inszenierung von Dramen, vorzugsweise unter dem Titel «Rücktritt vom Rücktritt», empfiehlt sich herzlich

das LFV-Choreographenteam

Schaan – teures Büro

Wie der Wingertesel erfuhr, soll das neue Büro des Schaaner Vorstehers die Kleinigkeit von 100 000 Franken gekostet haben, jenes von Bundesrat Moritz Leuenberger in Bern dagegen 163 000 Franken. Angesichts der «Gewichtigkeit» der beiden Politiker hätten die 163 000 Franken wohl dem Schaaner Häuptling zugestanden.

«Ich hab's als Erster gemerkt?»

Bei der Wahl der Rechnungs-Revisoren der Gemeinde Balzers hat Gemeindevorsteher Othmar als einziger gemerkt, dass alle VU-Kandidaten seiner Partei das absolute Mehr verpasst haben. Doch in seiner Bescheidenheit wollte er die Mitglieder der Wahlkommission doch nicht vor aller Welt blamieren.

Balzner Vorsteher hat bald noch mehr Zeit für die Bevölkerung

Nachdem die Sprechstunden des Gemeindevorstehers in Balzers so gut eingeschlagen haben, lässt er im Gemeindeganzen verbreiten: «Ab sofort bin ich von 7 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 für Euch da. Ausgenommen die kurzen Rauch- und Espresso-Pausen, für die ich aus Rücksicht auf die Angestellten ausser Haus gehe.»

Lieber «Almdudler»

Nur noch Almdudler will der Balzner Friedhofgärtner in Zukunft trinken, versprach er kürzlich seinen Kollegen. Es ist schliesslich Zeit für die guten Vorschläge.

Max Motz und der Spaziergänger !!!

Treffend sind die Zeitungsglossen, die aus Max Motzens Feder flossen. Er betrachtet haargenau, Land und Leute, Mann und Frau. Nichts entgeht dem scharfen Blick, und er übt mit Recht Kritik. Am Humor und dem Esprit erkennt man es, so ein Genie! Das hat wohl auch das Vaterland zum Dank der Leserschaft erkannt.

Man darf gespannt darauf sein, was dem Spaziergänger fällt ein!?! Will er das Ziel von Max erreichen, darf er nicht «spazieren schleichen». Allein nur im Vorübergehen ist im Detail nicht viel zu sehen! Viel Sachverstand muss man entfalten, um mit Mäxchen Schritt zu halten! Spaziergänger – schreib mit spitzer Feder, dann liest auch das Volksblatt bald ein jeder!

Vaduz

Wir sind derzeit dabei, die EDV zu erneuern. Die Auszahlung der Steuerguthaben wird sich daher etwas verzögern. Wir danken für Ihr Verständnis! Gemeinde Vaduz, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996 ...



Schaan – spätes Bekenntnis

In der liechtensteinischen Politszene hat ein jahrzehntelanges Rätselraten endlich ein Ende gefunden. Auf stetes Drängen der vaterländischen Presse gab sich Jakob von der Bildgass anlässlich der Ruggeller Nominationsversammlung endlich als «feuerroter Parteigänger» zu erkennen. Die jahrelangen schwarzen Bemühungen um seinen Stimmzettel fanden damit ein jähes Ende.

Schaan – vorbildlicher GR

Als wahres Vorbild in Sachen Umweltschutz entpuppte sich der Schaaner Gemeinderat. Der Gemeinderatsausflug wurde nämlich am autofreien Sonntag durchgeführt. Da die Reise ins Ausland ging, musste man zwangsläufig einen Bus chartern. Zur Ehrenrettung sei festgehalten, dass die entsprechenden Abgase auch im Ausland verpufft wurden. Was einmal mehr beweist, dass die Weissgrünen in Schaan doch nicht das Zünglein an der Waage sind.

Mauren: Ganzjähriges Feuerwerk

Was in der Residenz nur am 15. August über die Bühne geht, kann man in Mauren zu jeder Tages- und Nachtzeit bewundern. Referenzen erteilt die Gemeindevorsteherung.

Mit bester Empfehlung
Lang Petrus

Fragen an die Balzner Gemeindebehörden:

Stimmt es, dass auch künftig alle Gemeinde-Uniformen von der Gemeindeverwaltung bei der Firma Bürzle bestellt werden müssen, weil der Vorsteher vielleicht «Bürzle-Aktien» hat?

Stimmt es, dass die Asche vom Funkensonntag nicht mehr auf den Allmeinden zerstreut werden darf, da sie anschliessend von der Baugruppe zur Deponie Altneugut transportiert werden muss?



Vaduzer Kulturmeile

Obwohl mit dem Bezug des neuen Kunstmuseums nicht vor der Jahrtausendwende gerechnet werden kann, soll der Strassenabschnitt zwischen Regierungsgebäude und Engländerbau bereits ab nächster Woche in «Vaduzer Kulturmeile» umbenannt werden. Dies verriet uns ein Maulwurf aus dem Dr. Gassner'schen Bauressort. Der Entscheid sei von langer Hand vorbereitet, nun jedoch umso leichter gefallen, da das Landesmuseum nach Ansicht unzähliger Touristen einen besonders einprägsamen Eindruck hinterlasse, den sie ihr Leben lang nicht mehr vergessen würden. Der Wingertesel pflichtet dieser Ansicht unumwunden bei.



Schaan – Trennung in Ehren

Hiermit trete ich allen bösen Gerüchten, wonach mich meine Frau zwischendurch verlassen habe, entschieden entgegen. Die nächtliche Trennung von meiner lieben Gattin während des Gemeinderatausfluges nach Strassburg war nur deshalb nötig, weil die französischen Betten nur 1,4 m breit sind.

Euer Hansjakob

Schaan – flexible Räte

Die Multifunktionalität des Schaaner Ratsmitgliedes Pimpus von Wanger macht von sich Reden. So bat er einst seine Kollegen um Verständnis, dass er zuerst noch einen Brief lesen müsse, bevor er sich dem nächsten Gemeinderatstraktandum widmen könne.

Schaan – Ehrlichkeit geht über alles

Der Häuptling Hansjakob leistete seinen höchsten Amtseid, dass der Putzer Risch den Konkurrenzoffertpreis nicht von ihm hatte. Dagegen müsse er aber selber zugeben, dass er kurzsichtig sei. Durch Vorziehen der Wandtafel konnte dieses Übel aber behoben werden.

Schaan/Ruggell – Stress

Jungbauer und -schreiner Ferdj will kurz vor dem Eindunkeln noch Heu in Ruggell holen. Schnell springt er aus der Bude hinaus, springt in das Lastwagengcockpit und fährt los, vermeintlich mit dem 6 m langen Anhänger. Wegen der Länge des eigenen Fahrzeuges weicht er jedem anderen Fahrzeug grosszügig aus. Erst am Zielort in Ruggell merkt er, dass der Anhänger nicht angekoppelt war.

Es meinte . . .

der FBP-Lalbert, er möchte nicht immer der blöde Siech im Gemeinderat sein, aber er müsse jetzt doch noch eine Frage stellen.

Eschen – Marderplage

Um der Marderplage Herr zu werden, konstruierte der Murxer Beat kurzerhand einen 220-Volt-Zaun auf seinem Hausdach. Die Marder kommen seither praktisch nicht mehr, der Kaminfeger auch nicht.

Balzers: Viktor, der Hundezüchter

Viktor Kindle von der Post, Balzers, hatte eine Ferienreise mit seiner Frau Katharina nach Florida geplant, sozusagen die zweiten Flitterwochen. Alles war bestens organisiert. Die Niederkunft seiner über alles geliebten Hündin verzögerte sich jedoch und der Tag der Abreise rückte immer näher. Die geliebte Schwangere allein zu lassen, brachte Viktor nicht übers Herz. Er schickte seine Frau allein auf die Reise über den grossen Teich und versprach nachzukommen, sobald der Hundenachwuchs das Licht der Welt erblickt hat. Laut Aussage des Tierarztes könne man mit mindestens zehn Welpen rechnen, so rund und prall war der Bauch der Hundedame. Sechs der zu erwartenden niedlichen Hündchen hatte Viktor bereits Bekannten schon versprochen und verkauft.

Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Die Hündin war nicht tragend. Entweder wurde sie mit Abfällen aus dem Hotel zu sehr gemästet oder es handelte sich um eine Scheinschwangerschaft. Mit mehreren Tagen Verspätung jettete Viktor seiner Katharina nach Florida hinterher und konnte seine verdienten Ferien beginnen.

Einen Rat vom Wingertesel: Viktor, wenn Du Hunde züchten möchtest, musst Du Deine Hundedame zu einem Rüden führen oder einfach auf die Strasse lassen, sobald sie läufig ist. Mit Bienen geht bei Hunden rein gar nichts.

1. Velokran in Liechtenstein

Wie wir aus guter Quelle erfahren haben, hat der Gipser Roman aus Schaan den 1. Velokran in Liechtenstein.

Voller Stolz hat er beim Rad-Zenter-Jubiläum den Kran in seiner ganzen Länge ausgefahren und in luftiger Höh' ein Velo aufgehängt.

Leider ist nicht näher bekannt, ob er dieses Gefährt auch noch für andere Zwecke benötigt.

Bekannt aber ist sein Motto:

«Was ma hät – es hät ma . . .»



Triesen: Verorganisiert

Der Winzerverein plante letztes Jahr einen Ausflug zu einem Winzerfest im Elsass. Damit organisatorisch auch alles klappt, besuchte der Vorstand bereits ein paar Wochen früher den Zielort, um sich umzusehen.

Als die Reisegruppe ein paar Wochen später in bester Laune zum vermeintlichen Winzerfest anreiste, musste man mit Schrecken feststellen, dass dieses erst vier Wochen später stattfand. Ob der organisierende Vorstand bei seiner Erkundungstour einen anderen Ort besuchte, oder einfach zu tief ins Glas schaute, konnte bis heute nicht endgültig geklärt werden.

Schaan/Vaduz

Schreiner Ferdie aus Schaan fährt nach Vaduz, um seine Geissen zu füttern. Das Auto stellt er neben der Schreinerei Jäger ab. Als er von der Fütterung zurück kommt, muss er mit Schreck feststellen, dass das Auto nach hinten weggerollt ist und dem Schreiner Jäger die Gartenmöbel-Ausstellung abgeräumt hat.

Der Wingertesel empfiehlt dem Ferdie dringend eine Antistress-Kur.

Triesen/Vaduz

Der schwarze Ortsgruppenobmann der Moschtgemeinde Triesen ging am vergangenen Fürstenfest eine tollkühne Wette ein. Er wettete drei Flaschen Bier, dass er sich beim elektronischen Bullenreiten 30 Sekunden auf dem schwarzen Stier halten könne. Prompt gewann der Erich die drei Flaschen, musste anschliessend aber mit Schrecken feststellen, dass er sich bei dieser Aktion drei Rippen gequetscht hatte. Als Rat sei dem schwarzen Triesener gesagt, dass das Bullenreiten immer eine gewisse Gefahr birgt, selbst wenn es sich anstatt roten (nur) um schwarze Stiere handelt.

Triesen – Beförderung

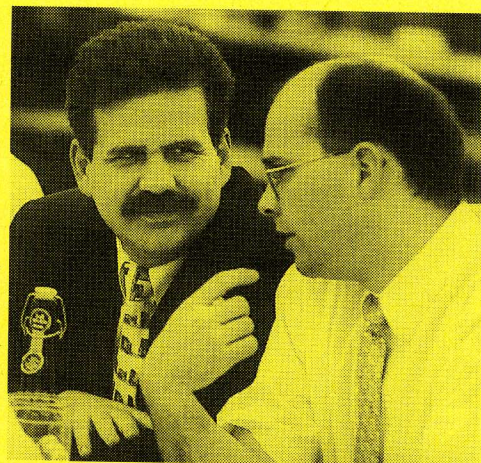
In Anerkennung seiner hervorragenden Dienste bei der Beilegung des LFV-Streites mit zwei Vereinen beförderte die Regierung in ihrer gestrigen Sitzung Herrn Ronny Bargetze vom Bauamt ins diplomatische Korps. Der Wingeresel gratuliert herzlich und wünscht viel Befriedigung im neuen Betätigungsfeld.

Vaduz: Neue Postautohaltestellen

Dank FBP und Sele, die sind Klasse, hält die PTT jetzt mitten auf der Strasse. Steigen beim Adler fünf Japaner ein und jeder mit 'nem grossen Schein dann steht der ganze Autostau bis mindestens zum Gasthof Au und verpestet, das ist Ökologie, die Luft für mich, für dich, für ihn, für sie!

Mauren: Hilfe, Hilfe . . .

Aus Mauren stammt der Hardy Ritter, weitbekannt als ganz ein Fitter. Er gerne auch zu Fuss verreist, selbst bei Nebel und auch Eis, so gescheh'n vor ein paar Wochen, als er brach fast seine Knochen, in der Rüfe sich verirrt, und dabei hat nicht kapiert, dass man wandert eben nicht, wenn man hat kein Tageslicht, und das Natel geht zu End, steht dann da mit leeren Händ. Ein grosser Trupp hat ihn gesucht, und den Hardy fast verflucht. War der Weg doch ziemlich steil, nichts zu machen ohne Seil, nimmt den Maurer dann beiseite, als des Nachts es fast schon schneite. Drum lieber Hardy lass Dir sagen, tu nicht sinnlos etwas wagen, denn schon oft bei Heldentaten, hat sich der Held die Finger verbraten.



*I sägs Dir zum letschta Mol:
Net än Schnutz macht di beschta Köpf,
dazua g'hört a Glatza!*

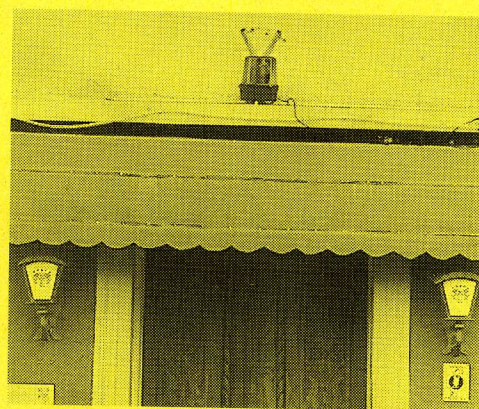
Vergessene Schuhe

Sollte jemand in Krains Ferien machen, so bitte ich, mir meine Schuhe, Grösse 40, braun (Herrenschuhe) mitzubringen. Sie stehen im grössten Kaufhaus neben der Kasse und sind bezahlt.

Walter Kaufmann

Die Gabel im Bauch

Der Brunnerin von Kohl gelang ein prächtig Eigengool. Weil ihr schlecht fast zum Verrecken will sie etwas in die Gurgel stecken. Da nahm sie eine Gabel und schluckte sie runter bis zum Nabel. Im Spital wird sie schliesslich operiert und die Gabel demontiert. Und die Moral von der Geschicht': Gabeln essen sollst Du – selbst im Urlaub – nicht!



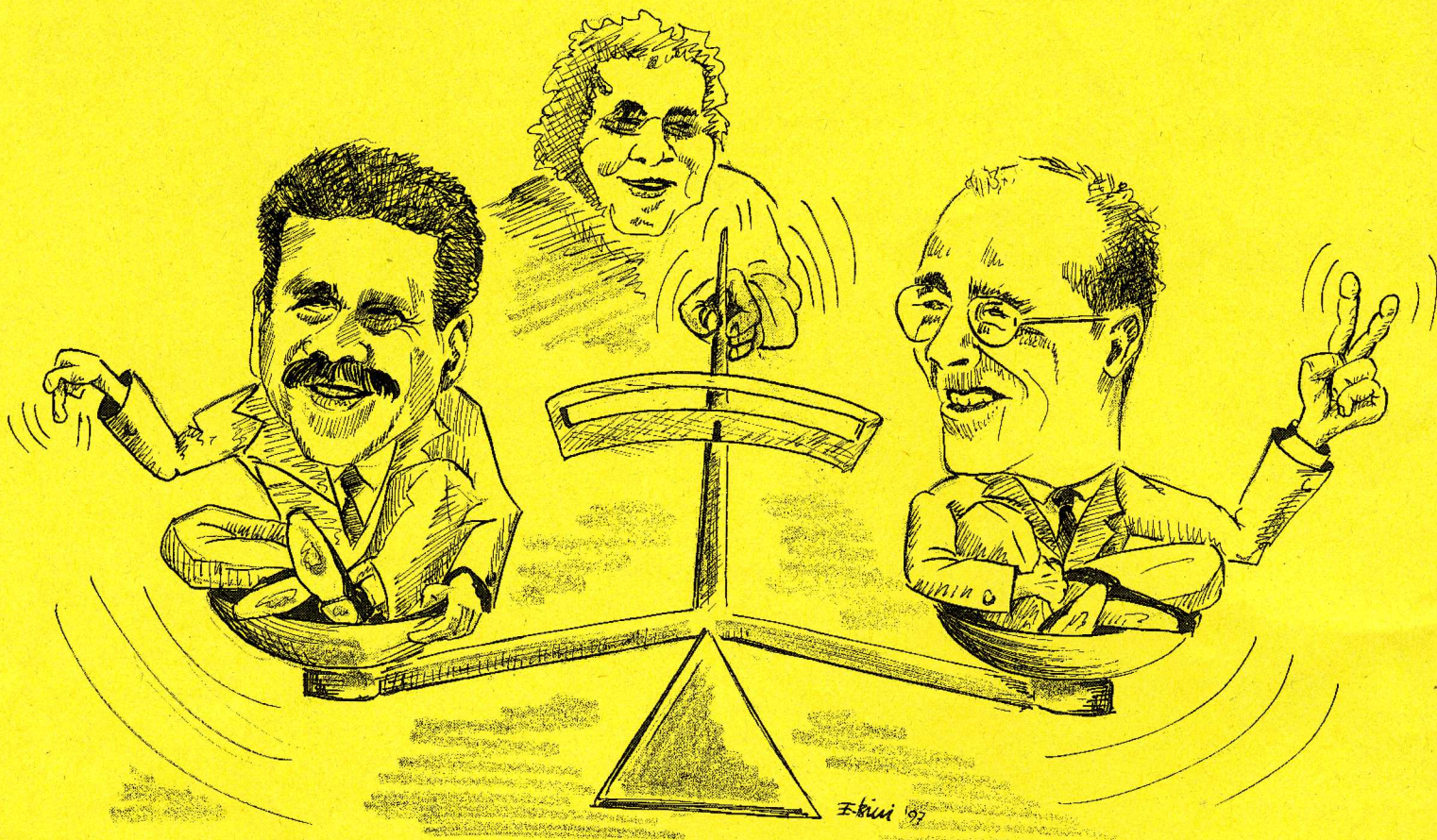
Unter der roten Laterne von . . .

Ich, Ursula Sele, versichere an Eides Statt, dass das rote Licht vor dem Gasthaus Trüble in Schaan rein gar nichts mit dem Milieu zu tun hat. Sollten sich zwielichtige Gestalten in meinem Lokal aufhalten, ist das reiner Zufall. Mit der roten Laterne möchte ich auch nicht die «Schwarzen» abschrecken, sondern lediglich ein paar Schweizer auf mein Lokal aufmerksam machen.

Ursula Sele, Wirtin vom Trüble



Als einzige Zeitung Liechtensteins, der Ostschweiz, Vorarlbergs, des süddeutschen Raums und der ganzen übrigen Welt sind wir in der Lage, Onkel Herbert ohne Hut zu zeigen. Am Fasnachtdienstag ab 19 Uhr spielt er in der Pianobar des Hotels Löwen in Vaduz. Diesmal aber mit Hut.



***Das Zünglein an der Waage möchten sein die Weissen.
Vor lauter Angst die anderen fast in die Hosen scheissen.***



Weitere Haltestellen der Postautos geplant

Es ist wahr, man kann's kaum glauben,
was sich das Amt für blühenden Blödsinn tut erlauben.
Ein Halt beim Löwen, Adler, in der Au, Old Castle Inn,
jetzt fährt man Gäste sogar bis zum Krömle hin.
Geplant ist ein Halt vor fast jeder Beiz
von Feldkirch bis Trübbach hin in die Schweiz.

Sommerferien in Bellaria

Eine Hausfrau mit Kind und viel Gepäck aus Schaa,
fährt mit dem Reisebus für 14 Tage nach Bellaria.

Ihr Mann, der Gipser Pädyl muss zu Hause bleiben,
und darf sich mit allen vier Hunden die Zeit vertreiben.

Im Fluge gehen die 2 Wochen herum,
zurück geht es ins schöne Fürstentum.

Mit noch viel mehr Gepäck kommen die beiden nach Haus,
es könnte einem fürchten, was für ein Graus.

An der Lindenkreuzung steigen sie aus,
wie kommen wir nun zurück ins Eschnerhaus.

Wie durch ein Zufall fährt die liebe Polizei vorbei,
diese machen einen Halt und fragen die zwei.

Wohin mit soviel Gepäck und den Schlafkissen,
möchten die zwei verdutzten Polizisten wissen.

Ihr wollt doch etwa nicht ins Frauenhaus,
nein, nein, wir wollen nur schnellstens nach Haus.

Die Polizisten verstauen das ganze Gepäck, dein Freund
und Helfer,
sie wollen nicht einmal für die Fahrt nach Hause Trinkgelder.

Alles wird ausgeladen bis zur Haustür,
Der Dank gilt ganz herzlich den Helfern dafür.

Deine Schwester Ruth